

Christof Berthold

Preis für Medienkunst



Mag.phil. Christof Berthold

Geboren 1978 in Salzburg, Studium der Ethnologie, Kultur- und Sozialanthropologie an der Universität Wien, 2008 Diplom und Spezialisierung auf anthropologische Migrations- und Globalisierungsforschung. Nach dem Studium Arbeit am Dissertationsprojekt im Bereich 2nd Hand Economy und globale Produktion von Bedeutungen, seit 2011 im NGO-Bereich und als freiberuflicher Journalist tätig. 2008 Gründungsmitglied des interdisziplinären Kollektivs mitumBACK und Durchführung des gleichnamigen Projektes, das sich an der Schnittstelle von Kunst und Wissenschaft mit dem Thema globaler Altkleiderhandel, Genese von Bedeutung sowie Konsumverhalten auseinandersetzt, Ausstellungen in Salzburg, München, Berlin, Wien, Nantes, Boston, etc.

Mag.art. Dr.phil. Marcuse Hafner

Der Künstler und Kulturwissenschaftler graduierte 2004 an der Klasse für visuelle Mediengestaltung/Digitale Kunst der Universität für angewandte Kunst. Von 2005 bis 2010 Forschung an der Dissertation zum Thema symbolischer Kultur temporärer, fluider und globalisierter Gemeinschaften. 2011 Promotion zum Dr. phil. in den Fächern Kultursoziologie und Medientheorie. Seit 1994 unter diversen Pseudonymen und Kollektiven als Medienkünstler aktiv, Ausstellungen, Kunstaktionen, digitale Performances. Zusammen mit Cölestine Engels und Christof

Berthold 2008 Gründung des interdisziplinären Kollektivs mitumBACK, das globalisierten Wissenstransfer durch künstlerische Praxis nachvollziehbar machen will.

Das ausgezeichnete Projekt

Das Projekt „Car/go/graphy“ entsteht als wiederholte Frage nach dem abstrakten Wesen der Globalisierung und steht damit in direkter Kontinuität zum Vorgängerprojekt „mitumBACK*-reverse engineering globalisation“. Es verortet sich an der Schnittstelle zwischen Kunst, Kulturwissenschaft und interdisziplinärer Forschung und widmet sich einer besonderen Manifestation des Wirkens einer globalen 2nd Hand Economy – den „Autokärtchen“.

Diese „Autokärtchen“ – das sind an die Windschutzscheiben parkender Autos gesteckte Einladungen zum Verkauf derselben – fungieren zum Einen als konstituierende Elemente eines kulturellen Feldes, zum anderen als Ausgangspunkt dafür, dieses Feld entlang der Dimensionen der kulturellen Praxis des täglichen Lebens und des Gebrauchs der Dinge, der damit umgehenden Menschen, sowie im gegebenen Kontext der globalen Bedeutungen/Ideen aufzuschlüsseln.

Die Autokärtchen verweisen nicht nur auf eine ökonomische Praxis von Menschen, die verbunden ist mit Ideen wirtschaftlicher Unabhängigkeit, sozialen Aufstiegs oder eines „besseren Lebens“, sondern auch auf die Dimensionen von Konsum- und Wegwerfverhalten in einer Kultur des Ephemereren. „Car/go/graphy“ bedeutet aber auch die Schönheit der Ästhetik dieser Karten zu entdecken, die Genealogie der Zeichen und die visuelle Grammatik der Symbole, die dabei nur ein Teil in der Kultur des Vergänglichen, Alltäglichen sind. Der Schwerpunkt des Projektes liegt neben der Genese von Wissen auf dem Transfer desselben durch die Sichtbarmachung verborgener Faktoren und AkteurInnen. Es werden die „klassischen“



WER KENNT SIE NICHT, DIE KLEINEN KÄRTCHEN AM AUTO, DIE DAZU EINLADEN, SELBIGES ZU VERKAUFEN.



DIESE KARTEN NICHT NUR ALS BLOSSE OBJEKTE ZU BEGREIFEN, SONDERN ALS TRÄGER EINES DISKURSES, IST DAS ZIEL VON CHRISTOF BERTHOLD UND MARCUSE HAFNER.

Modi der Wissensvermittlung verlassen, um unter Verwendung einer Kombination unterschiedlicher medialer Formate und Kanäle einen interaktiven Wissenstransfer durch künstlerische Praxis zu ermöglichen.

*mitumBACK wurde 2008 mit der Idee gegründet, sich dem Thema Globalisierung auf eine besondere Weise zu nähern: über Dinge, die in der „westlichen“, postindustriellen Gesellschaft (fertig)konsumiert und auf verschiedenste Arten weiterverwendet bzw. -verwertet werden. Das Ziel ist es, gewonnenes Wissen durch künstlerische Praxis weiterzugeben und dabei die vielfältigen Zusammenhänge zwischen Menschen, Dingen und Ideen/Bedeutungen kritisch zu thematisieren.

Jurybegründung

Christof Berthold schafft es mit seiner Arbeit ein sehr präsent aber kaum reflektiertes Medium ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Mit Car/go/graphy werden anhand von einfachen Objekten globale Vernetzungen sozialer und wirtschaftlicher Natur analysiert und präsentiert, die im Schatten der offensichtlichen Globalisierung der Konzerne und Massenmedien gewachsen sind. Die

Jury war durch die Thematisierung eines Mediums an sich und durch gesellschaftliche und politische Einbettung einstimmig überzeugt, dieser Arbeit den Preis zu verleihen.

Dominik Koller erhält für seine Arbeit eine lobende Erwähnung. Die schlichte Klarheit von Walk in Display, die sowohl ästhetisch als auch in der Zugänglichmachung von Techniken der Medienkunst funktioniert, überzeugte die Jury.

Jury

Michael Hackl, Andrea Maurer, Brigitte Vasicek

Information zum Preis

Der Medienkunstpreis wird jährlich ausgeschrieben und ist mit 10.000 Euro dotiert. Künstler/innen können sich mit einer konkreten Projektidee bewerben, die binnen eines Jahres umgesetzt werden soll. Ziel des Preises ist es, die immer stärker wachsende Sparte „Medienkunst“ zu fördern und ihr zu einer breiteren Öffentlichkeit zu verhelfen.